

Der Jahresabschluss 2013 auf einen Blick

Anlage

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00877

Bekanntgabe in der Vollversammlung vom 30.07.2014
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Wie in der Sitzung des Finanzausschusses vom 29.07.2014

II. Bekanntgegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/in

Dr. Ernst Wolowicz
Stadtkämmerer

- III. Abdruck von I. mit II.
über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Direktorium – HA II
an das Revisionsamt

z.K.

- IV. WV Stadtkämmerei

Stadtkämmerei

Der Jahresabschluss 2013 auf einen Blick

Anlage

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00877

Bekanntgabe im Finanzausschuss vom 29.07.2014 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Finanzausschusssitzung vom 29.07.2014
Inhalt	Die Stadtkämmerei informiert über den Jahresabschluss 2013 der Landeshauptstadt München
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Jahresabschluss, Rechenschaftsbericht

Der Jahresabschluss 2013 auf einen Blick

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00877

1 Anlage

Bekanntgabe im Finanzausschuss vom 29.07.2014 (VB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Als zusätzliche Serviceleistung legt die Stadtkämmerei erneut eine Broschüre zum Jahresabschluss vor, in der die wichtigsten Inhalte zur Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Landeshauptstadt München kurz und übersichtlich – als Ergänzung zu den bereits bestehenden Bänden – erläutert werden.

Der Korreferent der Stadtkämmerei, Herr Stadtrat Michael Kuffer, und der Verwaltungsbeirat, Herr Stadtrat Horst Lischka, haben einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekanntgegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober/Bürgermeister/-in

Dr. Ernst Wolowicz
Stadtkämmerer

III. Abdruck von I. mit II.

über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Direktorium – HA II
an das Revisionsamt

z.K.

IV. Stadtkämmerei



Der Jahresabschluss

Landeshauptstadt München

2013

Vorwort	04
Finanzkennzahlen im Überblick	06
Haushalt 2013	07
Bilanz (Vermögensrechnung)	07
Aktiva	07
Passiva	08
Finanzrechnung	10
Einzahlungen	10
Auszahlungen	12
Überschuss	13
Investitionen	14
Ergebnisrechnung	16
Erträge	16
Aufwendungen	17
Jahresergebnis	18
Wo gibt es mehr Informationen?	19
Kontakt	19
Impressum	19

2013: Rekordeinnahmen bei der Gewerbesteuer

**Liebe Münchnerinnen,
liebe Münchner,**

ich freue mich, Ihnen den Jahresabschluss der Landeshauptstadt München in kurzer, kompakter Form vorlegen zu können.

Leider wird er in der öffentlichen Diskussion noch immer leicht „stiefmütterlich“ behandelt und ein wenig vernachlässigt. Im Fokus der Aufmerksamkeit stehen vielmehr die Haushaltspläne, die scheinbar auf den Cent genau die Zukunft vorausplanen. Am Ende der Planungsperiode werden jedoch oft die Erwartungen nicht erfüllt, und die Pläne müssen nach unten korrigiert werden.

Die Realität spiegeln neben den unterjährigen Quartalsberichten dagegen besonders die Jahresabschlüsse wider. Hier wird nicht prognostiziert, sondern hier werden die harten Fakten bilanziert.

Für die echten „Zahlenfreaks“ haben wir diese Informationen in zwei Bänden auf insgesamt über 1.000 Seiten dokumentiert. Für diejenigen, die den Zauber der Zahlen in einem kleineren Umfang genießen möchten, aber gleichzeitig keine wichtige Information verpassen wollen, haben wir diese Broschüre erstellt. Hier gewähren wir Ihnen anhand der wichtigsten Finanzkennzahlen einen Einblick in die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Landeshauptstadt München und zeigen anhand von konkreten Beispielen, in welche Projekte und Maßnahmen München im letzten Jahr besonders investiert hat.

Wie sahen nun diese harten Fakten 2013 in München aus? Ich nehme es gerne gleich vorweg: Sehr erfreulich!

Die Einnahmesituation war sehr gut. Während die deutsche Wirtschaft 2013 so schwach gewachsen ist wie seit dem Rezessionsjahr 2009 nicht mehr, nämlich um lediglich 0,4 %, haben wir in München erneut Rekordeinnahmen bei der Gewerbesteuer verzeichnen können. Mit insgesamt 2,271 Mrd. Euro haben wir das bisherige Allzeithoch des Jahres 2011 (1,924 Mrd. Euro) deutlich übertrumpft!

Nicht nur bei den Steuereinnahmen haben wir einen Rekord geknackt. Dank der erfreulichen Finanzsituation konnten wir auch den Schuldenstand im Hoheitshaushalt deutlich reduzieren und – erstmals seit 1986 – die Milliardengrenze unterschreiten!

393 Mio. Euro Schulden haben wir getilgt, womit wir einen Schuldenstand in Höhe von 968 Mio. Euro erreicht haben. Im Vergleich zum Höchststand 2005, als sich die Kreditverbindlichkeiten noch auf 3,414 Mrd. Euro beliefen, konnten wir den Schuldenberg damit um rund 72 % senken. Gleichzeitig sank die Pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2013 auf 661 Euro, womit wir fast das Niveau von 1985 (637 Euro) erreicht haben.

Das sind sehr gute Nachrichten. Ebenfalls sehr gut ist, dass München deutlich mehr Vermögen hat als Schulden. Das Eigenkapital betrug zum 31.12.2013 11,6 Mrd. Euro und ist damit über die Jahre kontinuierlich gestiegen. Die Eigenkapitalquote, die anzeigt, wie abhängig oder unabhängig eine Kommune von externen Kapitalgebern ist, beträgt komfortable 54,4 %.

Aber der Blick in die Tiefe zeigt, dass die Gewerbesteuerereinnahmen nicht nur dank der guten aktuellen Konjunkturlage so deutlich gestiegen sind. Ein Großteil beruht nicht auf Steuervorauszahlungen – also positiven Erwartungen an die Zukunft –, sondern leitet sich ab aus der Vergangenheit: Den einmaligen Effekten aus Steuernachzahlungen für vergangene Veranlagungsjahre.



Dr. Ernst Wolowicz
Stadtkämmerer

Derzeit kann niemand voraussagen, ob dieser Aufwärtstrend auch in den nächsten Jahren anhalten wird. Im Gegenteil, die Erfahrung lehrt uns, dass unsere Planungen immer auch von unvorhergesehenen Ereignissen – wie zum Beispiel eine plötzlich auftretende Finanzmarktkrise – empfindlich durchkreuzt werden können. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an den rapiden Einbruch der Gewerbesteuer im Jahr 2009 auf 1,35 Mrd. Euro.

Mit Sicherheit werden dagegen die Ausgaben, die wir als Kommune zu leisten haben, weiter wachsen. Hier gibt es große Bereiche, in denen wir stark fremdbestimmt sind und kaum Einfluss auf die Entwicklung nehmen können.

Dies betrifft vor allem die Sozialausgaben. Die jüngsten – und vorsichtigen – Prognosen des Deutschen Städtetags sehen eine jährliche Steigerung der sozialen Leistungen deutschlandweit um rund 1,8 Mrd. Euro voraus. Die Kosten für die Hilfen zur Erziehung, die Jugendhilfe, die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung und die Hilfe zur Pflege steigen damit weit stärker als andere Ausgabenarten – und erst recht stärker als die kommunalen Einnahmen. Ausgabenrückgänge bei den Kosten der Unterkunft bleiben trotz einer entspannten Lage am Arbeitsmarkt aus. Die Landeshauptstadt München hat in ihrem Haushaltsplan 2014 für diese sozialen Pflichtleistungen bereits 676 Mio. Euro bereit gestellt. Das ist schon jetzt ein Anteil von rund 15 % an den laufenden Gesamtauszahlungen.

Insgesamt umfassen die Pflichtauszahlungen – dazu zählen auch die Umlagen an Bund, Land und Bezirk – ein Volumen von über 1,4 Mrd. Euro oder rund 30 % der laufenden städtischen Auszahlungen (Stand 2014).

Darüber hinaus haben wir uns ein ambitioniertes Investitionsprogramm vorgenommen, für das wir in den Jahren 2013 bis 2017 über 5,2 Mrd. Euro bereit stellen (ohne den Sondereffekt der Eigenkapitalzuführung an die Stadtwerke München GmbH sind es 3,9 Mrd. Euro). Mit diesen Mitteln wird die Infrastrukturausstattung unserer Stadt finanziert. Wir investieren verstärkt in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen genauso wie in den Wohnungsbau und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur.

Dass München über eine starke Anziehungskraft verfügt, zeigen die stetig steigenden Einwohnerzahlen. Dieser stellt uns als Kommune vor große Aufgaben und Herausforderungen im Bereich des Ausbaus der Investitionen in die Infrastruktur und den damit verbundenen Folgekosten.

Wir haben aber in den letzten Jahren eine solide Basis gelegt, um auch in Zukunft unter möglicherweise schlechteren Rahmenbedingungen unseren Bürgerinnen und Bürgern eine Daseinsvorsorge auf gewohnt hohem Niveau bieten zu können und im immer härter werdenden Wettbewerb um Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einer attraktiven Infrastruktur und hohen Lebensqualität punkten zu können.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr

Dr. Ernst Wolowicz

Dr. Ernst Wolowicz
Stadtkämmerer

Finanzkennzahlen in Mio. €	2011		2012		2013	
		exkl. SWM- Sondereffekte*		exkl. SWM- Sondereffekte*		exkl. SWM- Sondereffekte*
Gesamtfinanzrechnung						
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	5.652	4.919	5.166	4.851	5.742	5.464
- davon Steuereinnahmen	3.112	3.112	3.014	3.014	3.615	3.615
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	4.320	4.136	4.438	4.294	4.746	4.610
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Kredittilgung)	550	550	281	281	393	393
Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.332	783	728	557	996	855
Investitionen	1.248	685	749	580	819	667
Finanzmittelbestand am Ende des Haushaltsjahres	674	674	551	551	598	609
Gesamtergebnisrechnung						
Erträge	5.914	5.280	5.642	5.320	6.203	5.936
Steuerquote in %	59	61	58	61	63	64
Aufwendungen	5.248	5.029	5.167	5.051	5.400	5.175
Personalaufwand	1.273	1.273	1.280	1.280	1.330	1.330
Zinsaufwandsquote in %	1,7	1,7	1,4	1,4	1,2	1,2
Jahresergebnis	666	251	475	269	803	761

*Sondereffekte aus den Leistungsbeziehungen zur Stadtwerke München GmbH (SWM)

Die Finanzbeziehungen zwischen der Stadt München und ihrer 100 %igen Tochtergesellschaft der Stadtwerke München GmbH (SWM) sehen seit dem Jahr 2009 vor, dass die SWM ihren Bruttogewinn komplett an die Stadt abführt. Fällt der Gewinn höher als 100 Mio. Euro aus, wird der übersteigende Betrag (2011: 563 Mio. Euro; 2012: 169 Mio. Euro; 2013: 152 Mio. Euro) als Kapitalrückführung an die SWM zurückgeführt.

Darüber hinaus wirkt sich ein weiterer Sondereffekt zunächst budgeterhöhend aus, ist aber letztendlich haushaltsneutral, da der städtische Betrieb gewerblicher Art U-Bahn-Bau die für die Stadtwerke München GmbH gezahlten Steuern der Stadtwerke München GmbH wieder in Rechnung stellt.

Zur besseren Übersicht werden die Werte auch ohne diese Sondereffekte dargestellt.

Bilanz	2011	2012	2013
Eigenkapital zum 31.12. in Mio. €	10.446	11.137	11.648
Eigenkapitalquote in %	50,0	53,7	54,4
Eigenkapital je Einwohner zum 31.12. in €	7.405	7.737	7.952
Nettoneuverschuldung in €	0	0	0
Schuldenstand zum 31.12. in Mio. €	1.673	1.361	968
Schulden je Einwohner zum 31.12. in €	1.186	946	661

Bilanz (Vermögensrechnung)

In der Bilanz werden Aktiva und Passiva gegenübergestellt. Auf der Aktivseite wird die Mittelverwendung dargestellt und die vorhandenen Vermögensbestände erfasst. Diese werden in Anlagevermögen (Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Finanzanlagen, Besonders Anlagevermögen) sowie Umlaufvermögen (Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Liquide Mittel) untergliedert.

Die Passivseite zeigt die Mittelherkunft auf. Die Differenz von Vermögen und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen und Sonderposten ergibt das rechnerische Eigenkapital der Stadt.

Die Bilanzsumme lag zum Stichtag 31. Dezember 2013 bei 21.426 Mio. Euro (31. Dezember 2012: 20.756 Mio. Euro).

Aktiva	2011	2012	2013
	in Mrd. €	in Mrd. €	in Mrd. €
Anlagevermögen	19,4	19,3	19,8
Umlaufvermögen	1,1	1,1	1,3
Rechnungs- abgrenzungsposten	0,08	0,1	0,09
Unselbständige Stiftungen	0,3	0,3	0,3
Summe	20,8	20,8	21,4

Passiva	2011	2012	2013
	in Mrd. €	in Mrd. €	in Mrd. €
Eigenkapital	10,4	11,1	11,6
Sonderposten	2,1	2,2	2,3
Rückstellungen	5,0	4,7	5,1
Verbindlichkeiten	2,9	2,4	2,0
Rechnungs- abgrenzungsposten	0,05	0,05	0,05
Unselbständige Stiftungen	0,3	0,3	0,3
Summe	20,8	20,8	21,4

Aktiva

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen insgesamt hatte zum 31. Dezember 2013 ein Volumen von 19.772 Mio. Euro und lag damit 506 Mio. Euro über dem Vorjahr (19.266 Mio. Euro).

Immaterielles Anlagevermögen

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betragen 973 Mio. Euro (31. Dezember 2012: 928 Mio. Euro). Ursache für den Anstieg dieser Bilanzposition um 45 Mio. Euro waren unter anderem die im Vergleich zum Vorjahr höheren von der Stadt an Dritte vergebenen Investitionszuwendungen. Die Zuwendungsempfänger nehmen damit im Interesse der Stadt kommunale Aufgaben wahr. Darunter fallen beispielsweise die Zahlungen an Beteiligungsgesellschaften, Wohlfahrtsverbände oder Sportvereine. Die Zuwendungen für Investitionen stellen volumenmäßig die größte Position der Immateriellen Vermögensgegenstände dar und betragen zum Stichtag 755 Mio. Euro (31. Dezember 2012: 738 Mio. Euro).

Sachanlagen

Bei den Sachanlagen im Anlagevermögen (31. Dezember 2013: 12.150 Mio. Euro, 31. Dezember 2012: 12.020 Mio. Euro) schlugen Grundstücke mit 3.602 Mio. Euro (31. Dezember 2012: 3.609 Mio. Euro), Gebäude mit 3.618 Mio. Euro (31. Dezember 2012: 3.386 Mio. Euro) und Infrastrukturbauten mit 1.932 Mio. Euro (31. Dezember 2012: 2.021 Mio. Euro) zu Buche. Hier finden sich beispielsweise sämtliche Schulgebäude und Kinderbetreuungseinrichtungen, die stadt eigenen Verwaltungsgebäude, Büchereien, Sozialbürgerhäuser und viele andere Gebäude mit den dazu gehörigen Grundstücken. Darüber hinaus wurden alle Straßen, Plätze, städtische Grünanlagen, Brücken und sonstige Infrastrukturbauten erfasst. Insgesamt machen die Sachanlagen rund 56,7 % der Aktiva aus.

Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen des Anlagevermögens mit einem Volumen von 6.477 Mio. Euro (31. Dezember 2012: 6.151 Mio. Euro) sind unter anderem die Eigenbetriebe und Unternehmensbeteiligungen der Stadt jeweils mit den Beteiligungswerten erfasst. Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag 3.977 Mio. Euro (31. Dezember 2012: 3.662 Mio. Euro). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 315 Mio. Euro resultierte zum einen aus einer Neuorganisation des städtischen Wohnungsbestands. In diesem Zusammenhang wurden ausgewählte städtische Immobilien an die beiden städtischen Wohnungsgesellschaften GWG und Gewofag übertragen. Zum anderen wurde der Beteiligungswert der Städtisches Klinikum München GmbH im Jahr 2013 durch die Zahlung der zweiten Tranche der Eigenkapitalerhöhung um 80 Mio. Euro und die Einbuchung der dritten Tranche in Höhe von 60 Mio. Euro erhöht.

Zudem verfügt die Landeshauptstadt München über Wertpapiere in Höhe von 906 Mio. Euro.

Umlaufvermögen

Zum Umlaufvermögen in Gesamthöhe von 1.266 Mio. Euro (31. Dezember 2012: 1.095 Mio. Euro) gehören Vermögensgegenstände, deren Bestand sich durch Zu- und Abgänge häufig ändert und die nicht zum dauerhaften Verbleib bestimmt sind.

Vorräte

Die Vorräte in Höhe von 5,2 Mio. Euro (31. Dezember 2012: 5,6 Mio. Euro) bestanden größtenteils aus Lagern des Baureferats (4,9 Mio. Euro). Die Veränderung bei den Lagern sind auf normale Stichtagsschwankungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Fertigerzeugnissen zurückzuführen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen mit einem Volumen von 765 Mio. Euro (31. Dezember 2012: 641 Mio. Euro) nahmen die öffentlichrechtlichen Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen mit 391 Mio. Euro den größten Posten ein (31. Dezember 2011: 309 Mio. Euro). Dies sind Zahlungsansprüche, die aus der Festsetzung von Steuern und steuerähnlichen Abgaben, Gebühren und Beiträgen resultieren. Insgesamt resultierte der Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um rund 19,4 % größtenteils aus höheren Gewerbesteuerforderungen. Darüber hinaus kamen normale Stichtagsschwankungen und Einzelwertberichtigungen zum Tragen.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel der Stadt in Form von Bargeld, Schecks und Bankguthaben betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 495 Mio. Euro. Der Finanzmittelbestand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr (448 Mio. Euro), da aufgrund der positiven Einnahmeentwicklung der Schuldenstand der Stadt München um 393 Mio. Euro gesenkt wurde, ohne die gute Liquidität zu gefährden.

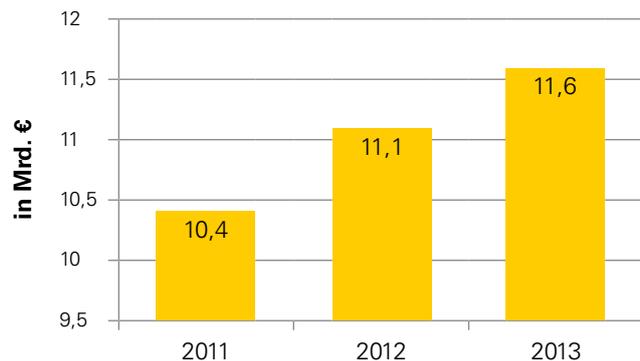
Der im Vergleich zur Finanzrechnung (Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2013: 598 Mio. Euro) geringfügig niedrigere Betrag erklärt sich dadurch, dass in der Finanzrechnung weitere Beträge Eingang finden, die aus bilanzieller Sicht nicht berücksichtigt werden.

Passiva

Eigenkapital

Eine Schlüsselposition in der Bilanz ist das Eigenkapital. Darunter versteht man die Differenz zwischen dem Vermögen und den Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen unter Einbeziehung der Sonderposten. In der Ergebnisrechnung erreichte Jahresüberschüsse erhöhen und Jahresfehlbeträge reduzieren das Eigenkapital. Das Eigenkapital der Stadt München betrug zum 31. Dezember 2013 11.649 Mio. Euro und konnte damit im Vergleich zu den Vorjahren kontinuierlich gesteigert werden.

Eigenkapital zum 31.12.



Eigenkapitalquote

Darüber hinaus zeigt die Eigenkapitalquote an, in welchem Umfang das Vermögen der Kommune durch Eigenkapital finanziert ist. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist die Kommune von externen Kapitalgebern. Die Stadt München verfügt über eine komfortable Eigenkapitalquote, die im Jahr 2013 bei 54,4 % lag. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr (53,7 %) ist auf das durch die Rekordergebnisse bei den Gewerbesteuererträgen äußerst positive Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (569 Mio. Euro) sowie das gute Finanzergebnis (233 Mio. Euro) zurückzuführen.

Pro-Kopf-Eigenkapital

Das durchschnittliche Eigenkapital pro Einwohner betrug zum 31. Dezember 2013 7.952 Euro, während es zum Stichtag des Vorjahres noch 7.737 Euro betragen hatte.

Rückstellungen

Bei Rückstellungen handelt es sich um Zahlungsverpflichtungen, die hinsichtlich ihrer konkreten Höhe, ihres zeitlichen oder ihres tatsächlichen Anfalls unsicher sind. Es ist jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, dass die hieraus resultierenden Zahlungen in späteren Jahren auf die Kommune zukommen werden. Eine der wichtigsten Größen sind hierbei die Pensionsrückstellungen. Damit wird transparent, in welchem Umfang Vorsorge für künftige finanzielle Belastungen getroffen werden muss.

Zum 31. Dezember 2013 betragen die Rückstellungen 5.094 Mio. Euro und lagen damit 379 Mio. Euro über dem Vorjahr (4.715 Mio. Euro).

Personalwirtschaftliche Rückstellungen

Die Berechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen unterliegt gesetzlichen Regeln. Die Lebensverhältnisse der städtischen Beamtinnen und Beamten haben Einfluss auf die Auflösung oder Erhöhung dieser Rückstellungen.

Zum 31. Dezember 2013 betragen die Pensions- und Beihilferückstellungen zusammen 4.842 Mio. Euro (2012: 4.492 Mio. Euro). Besonders die Besoldungserhöhungen im Jahr 2013 führten zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen auf 4.200 Mio. Euro (2012: 3.915 Mio. Euro) sowie der erstmaligen Passivierung von Pensions- und Beihilfeansprüchen der Beamten der SWM GmbH und der Städt-

sches Klinikum GmbH. Ebenfalls gestiegen im Vergleich zum Vorjahr (577 Mio. Euro) sind die Beihilferückstellungen, die zum Bilanzstichtag 2013 642 Mio. Euro betragen.

Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen

Die Finanzausgleichsrückstellungen sind von rund 97 Mio. Euro auf 25 Mio. Euro gesunken, da die 2011 gebildete Rückstellung für die Bezirksumlage in Anspruch genommen wurde und die für 2012 aufgelöst wurde. Gleichzeitig wurde für das Jahr 2013 eine Rückstellung in Höhe von 20 Mio. Euro gebildet.

Gleichzeitig stiegen die Rückstellungen im Rahmen von Steuerschuldverhältnissen auf 103 Mio. Euro (2012: 0,3 Mio. Euro), da als Folge einer Betriebsprüfung der Steuerveranlagungsjahre 2003 bis 2008 beim BgA U-Bahn-Bau eine Rückstellung in Höhe von 100 Mio. Euro gebildet werden musste.

Verbindlichkeiten

Wie das Eigenkapital werden auch die Verbindlichkeiten, also die Zahlungsverpflichtungen der Stadt München, auf der Passivseite der Bilanz dargestellt. Insgesamt betragen die Verbindlichkeiten 2.038 Mio. Euro und lagen damit 352 Mio. Euro unter dem Vorjahr (2.390 Mio. Euro).

Wichtigster Posten sind hier die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen. Gemäß Artikel 71 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern dürfen Kredite nur für Investitionen, für Investitionsförderungsmaßnahmen und zur Umschuldung aufgenommen werden. Als Nettoverschuldung bezeichnet man dabei den Saldo aus Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung. Ein hoher Verschuldungsgrad signalisiert starke Abhängigkeit von der Zinsentwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt.

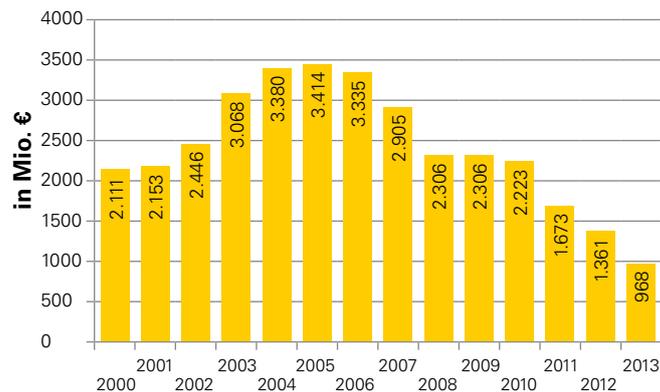
Kassenkredite zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen mussten auch 2013 wie in den letzten Jahren nicht in Anspruch genommen werden.

Kreditvolumen

Die Stadt kann seit 2006 sämtliche investiven Maßnahmen ohne Nettoneuaufnahmen von Krediten finanzieren. Seit dem Schuldenhöchststand von 3.414 Mio. Euro im Jahr 2005 hat die Stadt bis zum Jahresende 2013 dagegen über 2 Mrd. Euro Kredite getilgt.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen betragen zum Stichtag 31. Dezember 2013 968 Mio. Euro und konnten damit zum ersten Mal seit 1987 auf unter 1 Mrd. Euro gesenkt werden. Dieser Rückgang basiert größtenteils auf der erfolgten Nettoentschuldung in Höhe von 393 Mio. Euro. Zudem wurde ein Darlehen in Höhe von 0,9 Mio. Euro ausgegliedert.

Schuldenstand zum 31.12.



Durchschnittszins Kreditportfolio

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios der Landeshauptstadt München zum 31. Dezember 2013 lag bei 3,8 % (2012: 3,9 %).

Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt München zum 31. Dezember 2013 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zu diesem Stichtag (1.464.962 Einwohner, Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Kreditvolumen in Höhe von 968 Mio. Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung bezogen auf den Hoheitshaushalt in München lag zum Jahresende 2013 demnach bei rund 661 Euro und damit auf dem niedrigsten Stand seit 1985. Im Vorjahr betrug die Pro-Kopf-Verschuldung noch 945 Euro.

Fremdkapitalquote

Die Fremdkapitalquote umfasst die Bilanzpositionen Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Diese Quote zeigt an, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist und zu wie viel Prozent die Aktiva fremdfinanziert sind.

Die Fremdkapitalquote der Stadt München ist entsprechend der Steigerung der Eigenkapitalquote auf nun 33,3 % gesunken (2011: 34,2 %). Besonders die signifikante Kredittilgung hat maßgeblich zur Verbesserung dieser Kennzahl beigetragen.

Finanzrechnung

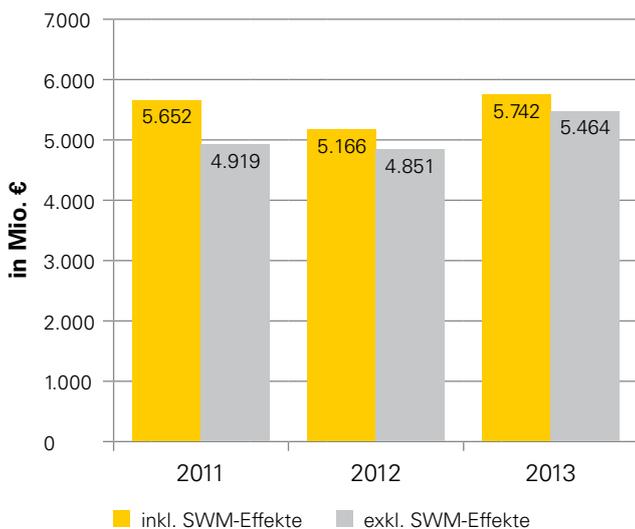
Die Finanzrechnung stellt im Gegensatz zur Ergebnisrechnung die unterjährigen Zahlungsströme dar. Daher sind im Finanzhaushalt nur zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen berücksichtigt. Darüber hinaus wird die Investitions- und Finanzierungstätigkeit abgebildet. Aus sämtlichen Zahlungsbewegungen ergibt sich die Veränderung des Finanzmittelbestandes zum Bilanzstichtag.

Einzahlungen

Steuern sind die wichtigste Einnahmequelle der Stadt München, wobei die Gewerbesteuer und die Einkommensteuer den größten Beitrag zur Finanzierung des Haushalts leisten. Die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit lagen im Haushaltsjahr 2013 mit 5.742 Mio. Euro rund 11,2 % über dem Vorjahresniveau (2012: 5.166 Mio. Euro).

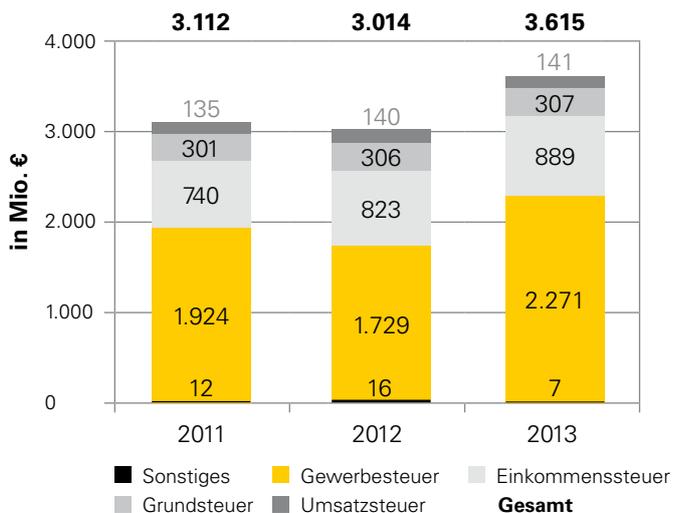
Ohne die SWM-Sondereffekte sind die Einzahlungen im selben Zeitraum um rund 12,6 % auf 5.464 Mio. Euro (2012: 4.851 Mio. Euro) gestiegen.

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit



Der Anstieg der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit ist im Wesentlichen auf die insgesamt deutlich verbesserten Gewerbesteuereinnahmen zurückzuführen.

Eigenkapital zum 31.12.



Gewerbesteuer

Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer betragen 2013 2,271 Mrd. Euro und übertrafen damit klar das bisherige Rekordjahr 2011, in dem 1,924 Mrd. Euro aus der Gewerbesteuer eingenommen wurden.

Zum einen lagen die Vorauszahlungen um rund 100 Mio. Euro über dem Vorjahr. Vor allem aber wurde das Gewerbesteueraufkommen 2013 von hohen Nachzahlungen für Vorjahre befeuert.

Einkommensteuer

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer übertraf das Vorjahresergebnis um 66 Mio. Euro und lag nun bei 889 Mio. Euro (2012: 823 Mio. Euro).

Zuwendungen und allgemeine Umlage

Der Rückgang der Zuwendungen und der allgemeinen Umlagen beruht im Wesentlichen auf geringeren Schlüsselzuweisungen. Statt 137 Mio. Euro im Vorjahr sind 2013 lediglich 41 Mio. Euro eingegangen. Ursache hierfür war unter anderem die erhöhte Steuerkraft der Landeshauptstadt München. Darüber hinaus haben sich die vom Bayerischen Landtag beschlossenen Änderungen beim kommunalen Finanzausgleich negativ für München ausgewirkt.

Positiv wirkten sich dagegen die höheren Zuweisungen des Landes für Kinderbetreuungseinrichtungen aus, die im Jahr 2013 auf 30 Mio. Euro betragen.

Die Einzahlungen aus der Grunderwerbsteuer verbesserten sich von 131 Mio. Euro im Jahr 2012 um 18 Mio. Euro auf 149 Mio. Euro im Jahr 2013.

Transfereinzahlungen

Die Transfereinzahlungen lagen 2013 mit 197 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (206 Mio. Euro).

Gebühren und privatrechtliche Leistungsentgelte

Daneben erhält die Stadt noch Gebühren und privatrechtliche Entgelte für die Bereitstellung von Leistungen wie beispielsweise für Kindergartenplätze, Straßenreinigung oder Eintrittsgelder für Museen.

Die Einnahmen durch Gebühren und privatrechtliche Leistungsentgelte stiegen von 387 Mio. Euro im Jahr 2012 um 15 Mio. Euro auf 402 Mio. Euro. Der Anstieg ist insbesondere auf die höhere Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte und damit auf eine Vielzahl von Bereichen zurückzuführen.

Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Deutlich stiegen auch die Sonstigen Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit, die sich von 180 Mio. Euro im Jahr 2012 auf 204 Mio. Euro im Jahr 2013 um 24 Mio. Euro oder 13,3 % verbesserten. Dies ist insbesondere auf größere Nachzahlungen bei der Gewerbesteuer für Vorjahre zurückzuführen, wodurch es zu entsprechend höheren sonstigen Zinszahlungen kam.

Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen

Die Einzahlungen unter der Position „Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen“ sanken von 318 Mio. Euro im Jahr 2012 um 16 Mio. Euro oder 5,0 % auf 302 Mio. Euro im Jahr 2013. Hierunter verbirgt sich insbesondere die Gewinnausschüttung der SWM. Die Finanzbeziehungen zwischen der Landeshauptstadt München und der SWM sehen vor, dass die SWM ihren Bruttogewinn zunächst komplett an die Stadt abführt.

Im Jahr 2012 flossen noch 269 Mio. Euro in den Münchner Stadthaushalt, während die Einzahlungen im Jahr 2013 252 Mio. Euro betragen. Fällt der Gewinn höher als 100 Mio. Euro aus, wird der übersteigende Betrag als Kapitalrückführung sofort an die SWM zurückgeführt.

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	2011		2012		2013	
	in Mio. €	exkl. SWM-Sondereffekte	in Mio. €	exkl. SWM-Sondereffekte	in Mio. €	exkl. SWM-Sondereffekte
Steuern	3.112	3.112	3.014	3.014	3.615	3.615
davon:						
Gewerbesteuer	1.924	1.924	1.729	1.729	2.271	2.271
Grundsteuern	301	301	306	306	307	307
Einkommensteuer	740	740	823	823	889	889
Umsatzsteuer	135	135	140	140	141	141
Hundesteuer	3	3	3	3	3	3
Zweitwohnungsteuer	6	6	5	5	5	5
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	764	764	784	784	755	755
davon:						
Schlüsselzuweisungen	92	92	137	137	41	41
Grunderwerbsteuer	121	121	131	131	149	149
Gebühren und privatrechtliche Leistungsentgelte	421	421	387	387	402	402
Sonstige Transfer-einzahlungen	171	171	206	206	197	197
Sonstige Einnahmen	1.184	451	775	460	772	495
Summe	5.652	4.919	5.166	4.851	5.742	5.464

Auszahlungen

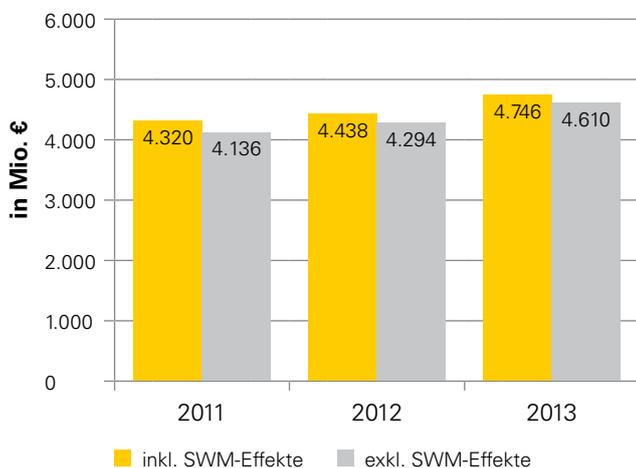
Die finanziellen Ressourcen einer Kommune fließen grundsätzlich in zwei große Bereiche: In die laufenden Ausgaben für die Verwaltungstätigkeit (Ausgaben für Personal, Sachkosten, Mieten, Zuschüsse, Sozialleistungen usw.) sowie in Investitionen in die Infrastruktur der Stadt – also beispielsweise in neue Schulgebäude oder Kinderbetreuungseinrichtungen und Verkehrswege.

Im Jahr 2013 lagen die Gesamtauszahlungen für die laufende Verwaltungstätigkeit bei 4.746 Mio. Euro und damit 308 Mio. Euro über dem Vorjahr (4.438 Mio. Euro).

Dies entspricht einem Zuwachs um rund 7,0 %. Die Steigerung der Auszahlungen ist größtenteils auf gestiegene Personal- und Versorgungsauszahlungen sowie höhere Transferauszahlungen zurückzuführen.

Bereinigt um die SWM-Sondereffekte betragen die Gesamtauszahlungen im Haushaltsjahr 2013 4.610 Mio. Euro und lagen damit 7,4 % über dem Vorjahr (4.294 Mio. Euro).

Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit



Personal- und Versorgungsauszahlungen

Sowohl die Personal- als auch die Versorgungsauszahlungen sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Personalauszahlungen betragen 1.346 Mio. Euro (2012: 1.271 Mio. Euro), die Versorgungsauszahlungen 315 Mio. Euro (2012: 294 Mio. Euro). Ursache hierfür sind vor allem Tarifsteigerungen, Besoldungserhöhungen und Neueinstellungen.

Darüber hinaus wirkten sich besonders die im Jahr 2013 zu leistenden Einmalzahlungen für Feuerwehrkräfte aus. In Folge der Umsetzung der EU-Arbeitszeitrichtlinie für Feuerwehrkräfte wurden hier einmalig 27 Mio. Euro ausgezahlt.

Transferauszahlungen

Neben den Personal- und Versorgungsauszahlungen sind auch die Transferauszahlungen im Vergleich zum Vorjahr (1.889 Mio. Euro) um 184 Mio. Euro oder 9,7 % auf 2.073 Mio. Euro gestiegen. Hierzu gehören beispielsweise die Auszahlungen für die Bezirksumlage, die die Stadt München an den Bezirk Oberbayern zu entrichten hat und die im Jahr 2012 442 Mio. Euro betragen (2012: 427 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 15 Mio. Euro oder 3,5 %.

Die Auszahlungen für die Gewerbesteuerumlagen sind entsprechend der höheren Gewerbesteuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr (286 Mio. Euro) um 26 Mio. Euro auf 312 Mio. Euro gestiegen.

Ebenfalls gestiegen im Vergleich zum Vorjahr sind die Leistungen für die Sozial- und Jugendhilfe. Nach 202 Mio. Euro im Jahr 2012 lagen die Auszahlungen für Sozialhilfeleistungen im Jahr 2013 bei 214 Mio. Euro. Für die Jugendhilfe wurden im Jahr 2013 224 Mio. Euro ausgezahlt (2012: 200 Mio. Euro).

Darüber hinaus war die Landeshauptstadt München aufgrund einer neuen Regelung verpflichtet, die Betriebskostenförderung für Eltern-Kind-Initiativen ausuzahlen, erhielt diese aber vom Freistaat Bayern zu 100 % erstattet. Daher erhöhte sich zunächst der Posten „Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen“ um 66 Mio. Euro auf 366 Mio. Euro (2012: 300 Mio. Euro).

Die Budgets mit dem größten Finanzvolumen hatten das Sozialreferat, das Referat für Bildung und Sport sowie das Baureferat. Zusammen nahmen die Auszahlungen für diese Referate (2.545 Mio. Euro) rund 73 % der gesamten Referatsauszahlungen (3.476 Mio. Euro) ein.

Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Mio. €	2011		2012		2013	
		exkl. SWM-Sondereffekte		exkl. SWM-Sondereffekte		exkl. SWM-Sondereffekte
Sozialreferat	994	994	964	964	1.033	1.033
Referat für Bildung und Sport	923	923	965	965	1.083	1.083
Baureferat	489	305	424	280	429	293
Kreisverwaltungsreferat	189	189	191	191	219	219
Kulturreferat	166	166	165	165	174	174
Referat für Gesundheit und Umwelt	97	97	91	91	97	97
Direktorium	89	89	61	61	65	65
Referat für Arbeit und Wirtschaft	83	83	87	87	73	73
Kommunalreferat	58	58	157	157	167	167
Referat für Stadtplanung und Bauordnung	48	48	47	47	50	50
Personal- und Organisationsreferat (POR)	42	42	43	43	44	44
Stadtkämmerei	30	30	37	37	37	37
Revisionsamt	5	5	5	5	5	5
Zentrale Ansätze (darin u.a.: Bezirksumlage, Versorgungsauszahlungen, Zinsen)	1.086	1.086	1.182	1.182	1.249	1.249
Stiftungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	21	21	19	19	21	21
Summe	4.320	4.136	4.438	4.294	4.746	4.610

Überschuss

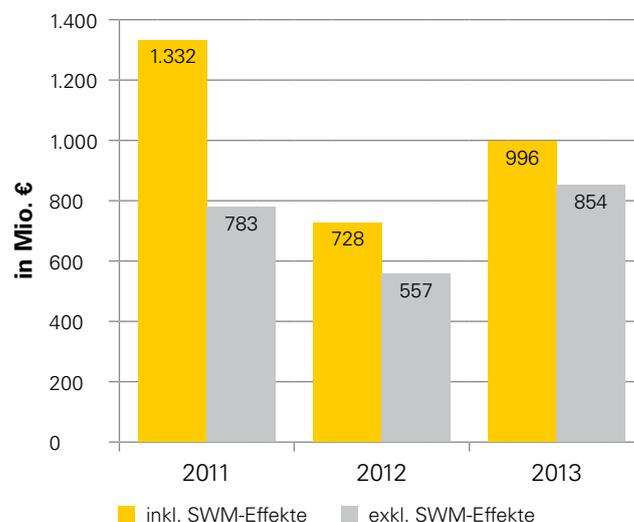
Aus der Differenz von Einzahlungen und Auszahlungen errechnet sich der Überschuss bzw. Fehlbetrag aus laufender Verwaltungstätigkeit. Im Regelfall sollte ein Überschuss erwirtschaftet werden, damit die Stadt ihre hohen Investitionen sowie die Kredittilgung zumindest teilweise aus laufenden Einnahmen finanzieren kann.

Aufgrund der positiven Einnahmesituation stieg der Jahresüberschuss von 728 Mio. Euro im Vorjahr auf 996 Mio. Euro im Jahr 2013 und erreichte damit knapp die Milliardengrenze.

Diese war zuletzt im Jahr 2011 übertroffen worden, als der Jahresüberschuss insbesondere infolge der erhöhten Gewinnabführung der SWM (563 Mio. Euro) auf 1.332 Mio. Euro stark angestiegen war.

Für das Jahr 2013 ergab sich ein bereinigter Jahresüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 854 Mio. Euro.

Jahresüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit

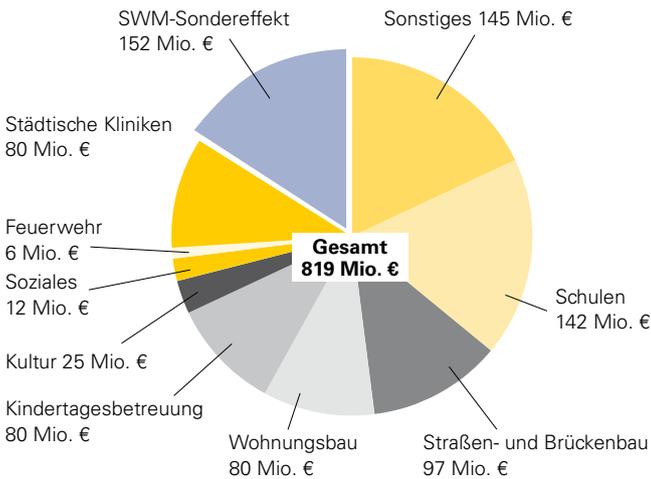


Investitionen

Die Auszahlungen für Investitionstätigkeit (ohne Finanzanlagen) betrugen im Jahr 2013 819 Mio. Euro. Damit hat die Landeshauptstadt München im Jahr 2013 70 Mio. Euro oder 9,4 % mehr investiert als im Jahr zuvor (749 Mio. Euro).

Um die SWM-Effekte bereinigt investierte die Stadt München im Jahr 2013 667 Mio. Euro und damit 87 Mio. Euro mehr als im Vorjahr (580 Mio. Euro).

Investitionsauszahlungen im Jahr 2013



Investitionsschwerpunkte lagen auch im Jahr 2013 auf den Bereichen Familie und Bildung, Stärkung des Wohnungsbaus, Ausbau einer modernen Infrastruktur sowie Förderung des kulturellen Angebots der Stadt.

Verbesserung der Kinderbetreuungs- und Schulinfrastruktur

Das Ziel, die Kinderbetreuung und Schulinfrastruktur zu verbessern, schlägt sich auch im städtischen Investitionsprogramm nieder. So zählen hier zu den größten Vorhaben die Investitionen in Schulen (2013: 142 Mio. Euro) sowie in den Ausbau von Kindertagesstätten und Krippen (2013: 80 Mio. Euro).

Damit wird einerseits den Vorgaben des Bayerischen Kinderbetreuungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) nachgekommen und stadtweit die Versorgung mit Kinderbetreuungsplätzen weiter verbessert. Gleichzeitig wird durch Neu- und Umbau sowie Maßnahmen zur energetischen Sanierung von Schulen die Schulinfrastruktur erweitert und optimiert.

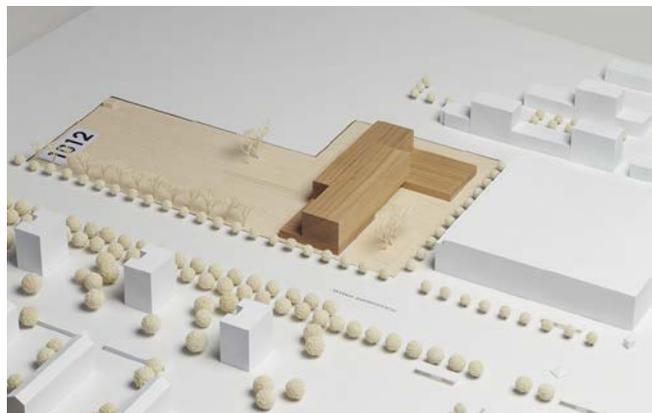


Grundschulunterricht in München

Neubau Schulgebäude an der Nordhaide

Ein Beispiel für ein ambitioniertes Großprojekt ist der Neubau eines neuen Schulgebäudes im neuen Siedlungsgebiet Nordhaide. In dem Gebäude werden die städtische Berufsoberschule (BOS) Wirtschaft, die städtische Fachoberschule (FOS) Wirtschaft und die Fachakademie für Heilpädagogik (FAH) sowie eine Dreifachsporthalle mit Zuschauertribüne untergebracht.

Im Jahr 2013 investierte die Stadt München rund 7 Mio. Euro in dieses knapp 60 Mio. Euro teure Projekt. Baubeginn war im April 2013. Zum Schuljahresbeginn 2015/2016 soll der Neubau fertiggestellt sein.



Bau des Schulzentrums Nordhaide – Siegerentwurf von Schulz & Schulz Architekten GmbH

Wohnungsbauoffensive

Neben dem Ausbau des Bildungs- und Kinderbetreuungsangebots zählt die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums zu den weiteren Schwerpunkten der städtischen Investitionstätigkeit. Günstige Wohnungen sind weiterhin knapp, die Nachfrage wird auch in Zukunft deutlich das Angebot übersteigen. Daher hat die Stadt München es sich zum Ziel gemacht, in München preiswerten Wohnraum zu erhalten, städtischen Wohnungsbestand auszuweiten und vor allem den Neubau anzukurbeln. Ein weiteres Ziel bleibt der Erhalt der Münchner Mischung, d. h. einer breiten Streuung von Einkommensgruppen und entsprechenden Wohnungsangeboten über das Stadtgebiet verteilt. Im Jahr 2013 investierte die Stadt München rund 80 Mio. Euro in den Förderung des Wohnungsbaus.



Wohnungsbau in München

„München Modell“ und „KomPro“

Zur erfolgreichen Umsetzung dieser Ziele wurden Kommunale Förderprogramme entwickelt, wie beispielsweise das Kommunale Wohnbauprogramm („KomPro“) oder das „München Modell“. „KomPro“ ist eine zusätzliche Hilfe der Stadt München, mit der der durch Bund und Land geförderte Soziale Wohnungsbau ergänzt wird.

Das „München Modell“ bietet Haushalten mit mittleren Einkommen und Genossenschaften günstige familiengerechte Eigentumswohnungen in großen Münchner Neubaugebieten. Die Stadt stellt dabei städtische Baugrundstücke zu festen, nicht von der Lage abhängigen Preisen bereit, die weit unter dem üblichen Verkehrswert liegen. Im Auswahlverfahren sorgt die Stadt durch die Überprüfung der späteren Verkaufspreise für eine Kostenkontrolle, was den Wohnungskäufern zugute kommt. Umweltfreundliche, gesunde und energiesparende Bauweise wird zur vertraglichen Verpflichtung gemacht.



Wohnungen in der Parkstadt Schwabing

Ausbau der städtischen Infrastruktur

München liegt im Herzen Europas und ist deshalb über alle Verkehrswege gut zu erreichen. Die Landeshauptstadt verfügt über eine leistungsstarke Verkehrsinfrastruktur, die stetig ausgebaut wird. Ein vorrangiges Ziel der Investitionsmaßnahmen ist die stetige Optimierung dieses weitverzweigten Netzes, um die Attraktivität des Standorts München weiter zu sichern und zu steigern. In den Straßen- und Brückenbau hat die Stadt München im Jahr 2013 rund 97 Mio. Euro investiert.

Tunnelbau Mittlerer Ring Südwest

Die Tunnelbaumaßnahme am Mittleren Ring Südwest verlagert den Verkehr unter die Erde und schafft dadurch Freibereiche sowie Grünflächen an der Oberfläche. Nach ersten Kanal- und Spartenverlegungen im Oktober 2007 startete das 399 Mio. Euro teure Projekt im August 2009.

Die Verkehrsfreigabe ist für Ende 2015 geplant. Bis Ende 2017 soll die Oberfläche wiederhergestellt worden sein. Im Jahr 2013 wurden hier 37 Mio. Euro investiert.



Visualisierung des NS-Dokumentationszentrums mit Blick auf den Königsplatz

Investitionsschwerpunkt Kultur

Städtischer Kulturförderung kommt eine wesentliche Rolle im Investitionsplan der Stadt München zu. Denn Kultur- und Kreativwirtschaft spielen im Wettbewerb um die Attraktivität eines Standortes eine immer größere Rolle und tragen letztendlich entscheidend zur Lebensqualität einer Stadt bei.

Die Stadt München fördert Kultur unter anderem durch Beratung, Bereitstellung kultureller Infrastruktur – auch in den Stadtteilen –, Unterstützung bei kulturellen Veranstaltungen sowie Geld- und Sachleistungen für Institutionen und Projekte, aber auch Auszeichnungen für Kulturschaffende.

Insgesamt wurden für diesen Bereich 2013 rund 25 Mio. Euro investive Haushaltsmittel bereit gestellt.

Generalsanierung des Lenbachhauses

Die Generalsanierung der alten Gebäudeteile, ein Neubau und ein weltweit einzigartiges Beleuchtungskonzept lassen die Kunstsammlung des Lenbachhauses künftig in einem völlig neuen Licht erscheinen. München investiert einen Betrag von insgesamt 58,5 Mio. Euro in die notwendige museale und technische Ertüchtigung und die Erweiterung des Hauses.



Das „neue“ Lenbachhaus

So kann das Lenbachhaus die ständig wachsende Zahl von Gästen aufnehmen und seine bedeutenden Sammlungen unter angemessenen ästhetischen und konservatorischen Standards weiterhin zugänglich machen. Die Arbeiten wurden bis September 2012 fertig gestellt, der Museumsbetrieb wurde am 8. Mai 2013 wieder vollständig aufgenommen. Die Investitionen betragen im Jahr 2013 6 Mio. Euro.

Neubau des NS-Dokumentationszentrums München

Am 9. März 2012 wurde der Grundstein für das NS-Dokumentationszentrum München auf dem Gelände des ehemaligen „Braunen Hauses“ – der Parteizentrale der NSDAP – in der Briener Straße gelegt. Der neu entstehende Lern- und Erinnerungsort zur Geschichte des Nationalsozialismus wird die Ursachen, Folgen und Auswirkungen des NS-Regimes in München thematisieren und soll voraussichtlich am 30. April 2015, dem 70. Jahrestag der Ankunft der US-Armee, eröffnet werden.



Visualisierung des NS-Dokumentationszentrums mit Blick auf den Königsplatz

Die Ausführungskosten des 28 Mio. Euro Projekts werden von Bund, Freistaat Bayern und Landeshauptstadt München zu je einem Drittel getragen. Das Baugrundstück wurde vom Freistaat bereitgestellt. Die Stadt München übernimmt den Betrieb des Hauses und die laufenden Kosten. Die Investitionskosten der Landeshauptstadt München beliefen sich im Jahr 2013 auf rund 5 Mio. Euro.

Ergebnisrechnung

Während die Finanzrechnung die zahlungswirksamen Ein- und Auszahlungen aufweist, enthält die Ergebnisrechnung daneben auch die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (beispielsweise Abschreibungen und Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe) und gibt damit Auskunft über das Ressourcenaufkommen und den Ressourcenverbrauch im Haushaltsjahr.

Erträge

Die Erträge stiegen deutlich von 5.642 Mio. Euro im Jahr 2012 um 561 Mio. Euro oder 9,9 % auf 6.203 Mio. Euro im Haushaltsjahr 2013. Analog zur Finanzrechnung beruht die erhebliche Verbesserung der Erträge auf der positiven Gewerbesteuerentwicklung.

Ohne die SWM-Sondereffekte betragen die Erträge im Jahr 2013 5.936 Mio. Euro (Vorjahr: 5.320 Mio. Euro).

Steuererträge

Die größte Position der Gesamtergebnisrechnung stellen die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben mit 3.702 Mio. Euro dar. Die Haupteinnahmequelle ist auch hier die Gewerbesteuer. Die Erträge aus der Gewerbesteuer stiegen im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr (1.827 Mio. Euro) um 520 Mio. Euro oder 28,5 % auf 2.347 Mio. Euro.

Der Unterschied zur Finanzrechnung ergibt sich hauptsächlich daraus, dass die Finanzrechnung die tatsächlichen Einzahlungen darstellt, während die Ergebnisrechnung die Steuerfestsetzung aufweist.

Neben der Gewerbesteuer stieg im Jahr 2013 auch der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer um 71 Mio. Euro bzw. 8,6 % auf 898 Mio. Euro an (Vorjahr: 827 Mio. Euro).

Steuerquote

Die Steuerquote zeigt, inwieweit sich die Kommune selbst finanzieren kann und von Zuwendungen unabhängig ist. Die ordentlichen Erträge wurden im Jahr 2013 zu 62,7 % aus Steuern und ähnlichen Abgaben finanziert. Hierbei stellen weiterhin die Erträge aus der Gewerbesteuer die größte Einnahmequelle dar, die im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen sind. Darüber hinaus verzeichneten neben dem Anteil an der Einkommensteuer auch die Erträge aus den Grundsteuern einen leichten Zuwachs in Höhe von 3,6 % auf 308 Mio. Euro.

Der Anteil von Zuwendungen und allgemeinen Umlagen beträgt lediglich 12,4 %. Mit dieser Einnahmestruktur ist die Landeshauptstadt München tendenziell unabhängig von externen Entwicklungen und von Zuwendungen Dritter.

Aufwendungen

Bei den Aufwendungen, die im Jahr 2013 5.400 Mio. Euro (2012: 5.167 Mio. Euro) betragen, kamen die im Finanzhaushalt wirkenden Effekten ebenfalls zum Tragen. So kamen besonders die gestiegenen Transferaufwendungen als auch die Personalaufwendungen sowie die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zum Tragen.

Bereinigt um die SWM-Sondereffekte summierten sich die Aufwendungen im Jahr 2013 auf 5.175 Mio. Euro bzw. 5.051 Mio. Euro im Jahr 2012.

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen betragen zum Stichtag 31. Dezember 2013 insgesamt 1.701 Mio. Euro, wobei die Versorgungsaufwendungen mit 371 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (370 Mio. Euro) lagen. Die Personalaufwendungen stiegen dagegen deutlich von 1.280 Mio. Euro auf 1.330 Mio. Euro an. Dabei erhöhten sich die Löhne und Gehälter um 29 Mio. Euro, die Beamtenbezüge um 42 Mio. Euro. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Besoldungserhöhungen im Beamtenbereich sowie auf Tarifsteigerungen bei den Tarifbeschäftigten zurückzuführen. Gleichzeitig wurde die Arbeitszeit der Beamten ab dem 01. August 2018 reduziert. Einmalig wirkte sich auch die Abgeltung der Bereitschaftszeiten bei der Berufsfeuerwehr in Höhe von 23 Mio. Euro aus.

Die Position Versorgungsaufwendungen enthält sowohl die Versorgungsbezüge an Beamte als auch die Rückstellungsaufwendungen für Pensionen, Beihilfen und Altersteilzeit und ist im Vergleich zum Vorjahr mit einem Zuwachs von lediglich 0,3 % auf 371 Mio. Euro (Vorjahr: 370 Mio. Euro) stabil geblieben.

Die Veränderungen beim Aufwand für Pensionsrückstellungen ergaben sich aus den Zuführungen abzüglich der Inanspruchnahmen im Jahr 2013. Sie lagen bei 47 Mio. Euro und damit um rund 43 Mio. Euro unter dem Wert des Jahres 2012 (90 Mio. Euro).

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwendungen betragen 24,9 % der ordentlichen Gesamtaufwendungen und bilden damit nach den Transferaufwendungen die zweitgrößte Aufwandsgruppe. Die Personalaufwandsquote ist im Jahr 2013 trotz der gestiegenen Personalaufwendungen leicht gesunken (Vorjahr: 25,1 %). Ursache hierfür ist der noch stärkere Anstieg der gesamten ordentlichen Aufwendungen von insgesamt ca. 242 Mio. Euro.

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen stellen mit insgesamt 2.105 Mio. Euro (Vorjahr: 1.972 Mio. Euro) die größte Position der Gesamtergebnisrechnung dar. Die Sozialtransferaufwendungen bildeten mit mehr als 757 Mio. Euro den aufwandstärksten Posten, sind im Vergleich zum Vorjahr (692 Mio. Euro) um 9,4 % gestiegen.

In der Position Aufwendungen für geleistete Zuwendungen werden unter anderem Zuweisungen an das Land, Zuschüsse an öffentliche wirtschaftliche Unternehmen und an Verbände der freien Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie an Verbände der freien Jugendhilfe ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahr stiegen diese Aufwendungen um 20,4 % auf 618 Mio. Euro (2012: 513 Mio. Euro).

Gleichzeitig stieg die Gewerbesteuerumlage aufgrund der höheren Einnahmen aus dieser Steuer im Vergleich zum Vorjahr (243 Mio. Euro) um 31,3 % auf 320 Mio. Euro.

Die Allgemeinen Umlagen (Bezirksumlage) sanken um 21,5 % gegenüber dem Vorjahr (523 Mio. Euro) auf 411 Mio. Euro, da die erstmals im Jahr 2012 gebildete Rücklage für die Bezirksumlage in Anspruch genommen wurde.

Transferaufwandsquote

Die Transferaufwandsquote zeigt die Transferaufwendungen im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen. Im Jahr 2013 betrug der Anteil der Transferaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen 39,4 % gegenüber 38,7 % im Jahr 2012.

Zinsaufwandsquote

Die Zinsaufwandsquote zeigt die Belastungen aus Zinsaufwendungen im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit an. Je höher die Zinslast ist, desto weniger Gestaltungsspielräume bestehen für die Erbringung weiterer Leistungen durch die Kommune.

Die Zinsaufwandsquote ist weiterhin niedrig und lag im Jahr 2013 bei 1,2 %. Im Vergleich zum Vorjahr (1,4 %) ist die Zinsaufwandsquote sogar leicht gesunken. Der Rückgang ist auf die Nettoentschuldung in Höhe von 393 Mio. Euro zurückzuführen.

Durch die gute Ausstattung mit Eigenkapital ist die Belastung durch Zinsen aus der Aufnahme von Fremdkapital sehr gering. Dies macht die Landeshauptstadt München unabhängig vom Kreditmarkt und vermindert das Risiko bei einem Anstieg des Zinsniveaus.

Jahresergebnis

Das ordentliche Jahresergebnis ergibt sich aus der Summe des Ergebnisses der laufenden Verwaltungstätigkeit (569 Mio. Euro) und dem Finanzergebnis (233 Mio. Euro) und lag zum 31. Dezember 2013 bei 801 Mio. Euro.

Die Summe aus dem ordentlichen Jahresergebnis und dem außerordentlichen Jahresergebnis (0,9 Mio. Euro) ergibt das Jahresergebnis, das für die Beurteilung des Haushaltsausgleichs herangezogen wird. Demnach wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 803 Mio. Euro ausgewiesen und damit der Haushaltsausgleich erreicht.

Aufgrund der stark gestiegenen ordentlichen Erträge, die den Anstieg der ordentlichen Aufwendungen deutlich übertreffen, ist das Jahresergebnis 2013 gegenüber dem Vorjahr um rund 328 Mio. Euro oder 69,0 % gestiegen.

Ohne den SWM-Effekt weist die Ergebnisrechnung ein Jahresergebnis in Höhe von 761 Mio. Euro aus (2012: 269 Mio. Euro).

Ergebnishaushalt in Mio. €	2011		2012		2013	
		exkl. SWM-Sondereffekte		exkl. SWM-Sondereffekte		exkl. SWM-Sondereffekte
Erträge	5.914	5.280	5.642	5.320	6.203	5.936
Steuern	3.102	3.102	3.105	3.105	3.702	3.702
davon:						
Gewerbesteuer	1.921	1.921	1.827	1.827	2.347	2.347
Grundsteuern	301	301	305	305	308	308
Einkommensteuer	738	738	827	827	898	898
Umsatzsteuer	134	134	139	139	141	141
Hundesteuer	3	3	3	3	3	3
Zweitwohnungsteuer	5	5	5	5	5	5
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	723	723	792	792	732	732
davon:						
Schlüsselzuweisungen	92	92	137	137	41	41
Grunderwerbsteuer	121	121	146	146	146	146
Gebühren und privatrechtliche	410	410	415	415	431	431
Leistungsentgelte	169	169	206	206	226	226
Sonstige Transfererträge	1.510	876	1.124	802	1.112	845
Aufwendungen	5.248	5.029	5.167	5.051	5.400	5.175
Personalaufwand	1.273	1.273	1.280	1.280	1.330	1.330
Versorgungsaufwand	698	698	370	370	371	371
Sach- und Dienstleistungen	554	554	623	623	664	664
Abschreibungen	333	333	326	326	341	341
Transferaufwendungen	1.812	1.812	1.972	1.972	2.105	2.094
Zinsen und sonstiger Finanzaufwand	87	87	71	71	64	64
Sonstige Aufwendungen	491	272	525	412	525	310
Summe	666	251	475	269	803	761

Die Stadtkämmerei hat auf ihrer Internetseite www.muenchen.de/Stadtkaeemerei alle relevanten Informationen rund um das Thema Stadtfinanzen zusammen gestellt.

Neben den aktuellen Pressemitteilungen stehen im Bereich „Presse & Publikationen“ auch die aktuellen Finanzberichte und -broschüren zum Download zur Verfügung.

Folgende Dokumente können dort als PDF heruntergeladen werden:

- Haushaltsplan
- Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP)
- Mittelfristige Finanzplanung
- Quartalsbericht
- Jahresabschluss
- Bilanz
- Finanzanlagenbericht
- Schuldenbericht
- Finanzdaten- und Beteiligungsbericht
- Broschüre zu „Leistungen und Gebühren“

Kontakt

Landeshauptstadt München
Stadtkämmerei
Grundsatzangelegenheiten HA I/2
Marienplatz 8
80331 München
presse.stadtkaeemerei@muenchen.de

Impressum

Herausgeberin
Landeshauptstadt München
Stadtkämmerei
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Verantwortlich

Gesine Beste

Gestaltung

QS2M, München

Druck

Stadtkanzlei
Gedruckt auf Papier
aus 100 % Recyclingpapier

Fotos

Michael Nagy,
Presse- und Informationsamt

Stand

Juli 2014

